



Christliche Leichpredigt /
Bey dem Begräbnis

Der Erbaren / vnd Tugendrei-
chen / Frauen

R O S A M U E L /

Des Ehrvesten / vnd Wolgeachten / Herrn
Orbani Marckerdts / Churfürstlichen
Sächssischen Cammerschreybers /
gewesener Ehelicher Hauß-
frauen /

Welche Anno 1624. den 8. Decembris,
zu Dresden in Christo Jesu selig entschlaf-
feu / vnd den 12. hernach auff den Kirchhoff
zur Lieben Frauen / Christlich /
vnd ehrlich bestattet
worden /

Gehalten / vnd auff begehren in den
Druck verfertigt /

Durch

ÆGIDIUM STRAUCHIUM,
der Heiligen Schrift *Doctorem*, Pfarrer /
vnd *Superintendentem* daselbst.



Dem Ehrenvesten / vnd Wolgeachten
Herrn

Vrbano Marckerden /



Churfürstlichem Sächssischen wolverordne-
tem Cammerschreibern / Seinem inson-
ders günstigen Herrn / vnd
fürnehmen Freunde.

Übergiebt / neben anerbietung
seiner jederzeit willigen dien-
ste / diese Predigt begehrter
massen /



Aegidius Strauch D.





IN NOMINE SANCTÆ,
ET INDIVIDUÆ TRI-
NITATIS.

TEXTVS

Pfal. 86. v. 11.

Waise mir Herr deinen
Weg / daß ich wandele in deiner
Wahrheit / erhalte mein Herz bey dem
einigen / daß ich deinen Namen fürchte.


Predigt.



Nter andern Wundern /
welche vnser HERR / vnd
Heyland Christus Jesus / Ihr
meine Beliebte / vnd Aufferwehlete
in demselbigen / der zeit / als Er
auff Erden herumb gegangen /
verrichtet / vnd den beyden Jüngern Johannis in dem
heutigen Evangelio dargestellet hat / als ein gewisses

Al ij

Merck-



Matth. 11. v. 5

Esai. 35. v. 7

Matth. 20.

v. 10.

Luc. 18. v. 35

Matth. 9. v.

27.

12. v. 22.

15. v. 29.

21. v. 24.

Marc. 8. v. 6

Joh. 9. v. 7

Werkzeichen / daraus sie schliessen sollen / daß Er der versprochene Messias / vnd Heyland der Welt sey / werden auch diese beyde erzehlet / daß Er die Blinden sehend / vnd die Lahmen gehend gemacht / die Blinden / spricht der HERR / sehen / die Lahmen gehen. Beydes hat als ein Zeichen des geoffenbarten Messias zuvor verkündiget der Prophet Esaias cap. 35. Als dann / spricht er / werden der Blinden Augen auffgethan werden / als dann werden die Lahmen lecken / wie ein Hirsch. Beydes hat der HERR zeit seines vnter den Menschen geführten Wandels erfüllet. Sehend hat Er gemacht die beyde Blinden / so auff der letzten Reise gen Jerusalem nahe bey Jericho gessen / Matth. 20. Luc. 18. Sehend hat Er gemacht die zweene Blinden / so ihm nachgefolget / als Er des Obersten Tochterlein aufferwecket / Matth. 9. Sehend hat Er gemacht ein Blinden / der zugleich auch besessen / Taub vnd Stumm war / Matth. 12. Sehend hat Er gemacht die Blinden / welche das Volck ihm zugeföhret / auff den Berg Galilaischen Meers / Matth. 15. Sehend hat Er gemacht die Blinden / die Er in dem Tempel zu Jerusalem nach gehaltenem Königlichen Einzuge / vnd verrichteter *reformation*, angetroffen / Matth. 21. Sehend hat Er gemacht den Blinden / welchen Er für die Stadt Bethsaida geföhret / Marci 8. Sehend hat Er gemacht an einem Sabbath einen Blindgeborenen Menschen / vber dessen gesundmachung Er mit den Juden in einen so harten Streit gerathen / Joh. 9.

Sehend

Lehend/ vnd Gesund hat Er gemacht den Sicht-
 brüchigen Knecht des Capernaitischen Häubtmans /
 Matth. 8. Behend hat Er gemacht den Sichtbrüchigen
 welchen ihr viere Ihm auff einem Bette zugetragen /
 vnd wegen grossen gedreng des Volcks an Seilen durch
 das Tach für die Füße gelassen / Marci. 2. Behend
 hat Er gemacht den Sichtbrüchigen / der ihm zuge-
 tragen worden als Er in dem Galileischen Lande den
 anfang seiner Predigten gemacht / Matth. 4. Behend
 hat Er gemacht die Lammen / welche in dem Tempel zu
 Jerusalem ihm zugebracht worden seind / Matth. 21.
 Behend hat Er gemacht den armen / Lammen Menschen /
 welcher 38. Jahr an dem Teich Bethesda krank gele-
 gen / Johan. 5.

Was nun der HERR damals leiblicher weise verrich-
 tet / das hat Er auch zu jederzeit geistlicher weise bey
 den Menschen verrichtet / vnd darmit sich als den von
 Gott versprochenen Seelen Arzt / Exod. 15. erwiesen.

Von Natur seind alle Menschen geistlich blind /
 ja finsternüs / in dem sie nicht verstehen von dem / was
 des Geistes Gottes ist / 1. Cor. 2. Gott den HERRN /
 seinem wesen vnd willen nach / nicht erkennen. Ein
 Blinder / wann Er fortgehen wil / stößet immer an /
 fellet endlich gar darnieder / vermeinet er gleich den
 rechten Weg zutreffen / so kömmet er doch auff Irwe-
 ge / vnd stürzet sich endlich ins verderben. Nichts
 besser ergeheth es den Menschen vor der bekehrung / ein
 jeder sihet auff seinen weg / Esa. 53. Manchem gefället

M iij sein

Mat. 8 v. 6.
 Marci. 2. v. 6.
 Matth. 4. v. 21.
 21. v. 14.
 Joh. 5. v. 9.
 Exod. 15. v. 26.
 1. Cor. 2. v. 14.
 Esa. 53. v. 6.



sein weg wol / aber endlich bringet er ihn zum Tode /
 Prov. 14. Von Natur seind wir Lahm zu allen gu-
 ten / hingegen aber eylend / vnd fertig böses zuthun /
 Rom. 3.
 Beyden Gebrechen hat der HERR geholffen /
 Hilffet auch noch auff heutigen Tag / wenn Er als daß
 warhafftige Licht die Menschen erleuchtet / daß sie er-
 kennen ihn / vnd seinen Vater / Johan. 17. wann Er
 seinen Geist in ihre Hertzen giebt / der sie treibet zu gu-
 ten Wercken / Rom. 8. daß sie lust haben an dem Gesetz /
 nach dem innerlichen Menschen / Rom. 7.
 Beydes haben zu jederzeit die Heiligen erkant /
 vnd dannenhero ihn angeruffen / daß Er sie erleuchten /
 Ephes. 5. ihre Augen eröffnen / vnd ihre Füße auff den
 weg des Friedens richten wolle. Ein augenscheinliches
 Exempel dessen haben wir an König David / wie bittet
 der so fleissig in denen abgelesenen Worten / Gott wolle
 ihm seine wege weisen / damit Er in seiner Wahrheit
 wandeln möge / Gott wolle sein Hertz bey dem einigen
 erhalten / daß er seinen Namen fürchte. Dem hat ge-
 folget unsere in Gott verstorbene selige liebe Wittschwe-
 ster / wann sie in dieses Sprüchlein sich also verliebet /
 daß sie dasselbe nicht allein ihr tägliches Gebeth hat sein
 lassen / sondern auch zu einem Text dieser Reichenpre-
 digt ausserkohren / vnd deswegen in ihr Gebetbuch mit
 eignen händen geschrieben. Welchem ihrem begehren
 zur folge wir zu desselben erklerung in dem Namen
 Gottes schreiten wollen. Es bittet aber darinnen
 David

David nach dem Unterschied deren zweyer fürnehmer
Stück / so in dem Menschen / wann Er zu Gott sich be-
lehret vnterwiesen / vnd geendert werden müssen / des
verstandes nemlichen / vnd des willens zweyerley.

Erstlich Mentis illuminationem, die er-
leuchtung des Verstandes / daß ihm Gott seine
wege weisen wolle / vnd er in der warheit wandeln
möge.

Zum Andern / Cordis gubernationem,
die regierung des Hertzens / daß Gott dasselbe bey
dem einen erhalten wolle / daß es seinen Namen
fürchte.

Von beyden Stücken sol zu diesem mal geredet
werden. Der Himlische Wegweiser Jesus Christus
wolle vns auch seine wege weisen / in seine warheit lei-
ten / vnd vnser Hertzen mit ihm also vereinigen / daß
diese Handlung ohne nutz bey vns nicht abgehe / vmb
seines heiligen Namens willen / Amen.

Erster Theil.

So viel nun den Ersten fürgenommenen
Punct belanget / so spricht David / weise mir
HERR deinen Weg / das ich wandele
in deiner warheit. Sein Gebeth richtet er nicht zu
den stummen Götzen / die da Augen haben / vnd sehen
nicht / die Weuler haben / vnd reden nicht / die Ohren
haben

psal. 115 v. 5.



Esa. 64. v. 15
 ps. 50. v. 15.
 27. v. 8.
 34. v. 9.

haben / vnd hören nicht / die Nasen haben / vnd riechen nicht / die Hände haben vnd greiffen nicht / die Füße haben / vnd gehen nicht / Psal. 115. Nicht zu den abgestorbenen Heiligen / dann Abraham weiß von ihm nichts / vnd Israel kennet ihn nicht / Esa. 64. sondern zu dem wahren lebendigen Gott / dem **H E R R** **J E H O V A H**, der befohlen hat / Ruffe mich an in der zeit der Noth / Psal. 50. Ihr sollet mein Antlitz suchen / Psal. 27. der auch die Verheissung gethan hat / welche ihn ansehen / vnd anlauffen / deren Angesicht sol nicht zuschanden werden / Psal 34.

Esa. 30. v. 21.
 psal. 5. v. 9.
 25. v. 4.
 18. v. 22.
 119. v. 14.

Von dem bittet er nun / daß Er seine wege ihm weisen wolle. Gottes wege heissen in der Schrift Gottes Wort / vnd Gebot / Also sagt Esaias / den Israeliten werde Gott nachruffen lassen / Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur rechten / noch zur lincken / Esa. 30. Also spricht David / Richte deinen Weg für mir her / Psal. 5. **H E R R** zeige mir deine wege / Psal. 25. Ich halte die wege des **H E R R** / vnd bin nicht gottloß wieder meinen Gott / Psal. 18. Ich frewe mich des weges deiner Zeugnis vber alles Reichthumb / Psal. 119. Also wird gesagt von dem Saul / daß er verfolget alle / die er des weges / das ist / der Lehre von Jesu von Nazareth gefunden / Actor. 9. Gottes wege heissen auch seine werck / seine weise / vnd gebrauch / den Er mit den seinen zu halten pfelet / vnd davon so wenig abtrit / als ein Wandersman von dem wege / den zu reisen er ihm fürgenommen hat.

Act. 9. v. 2.

Also



Also spricht Moses / Deut. 32. Die Wege des HERRN /
das ist / wie es in vnser Deutzschen Bibel gegeben / al=
les was Er thut / ist richtig. Also spricht David / Got=
tes Wege seind ohne Wandel / Psal. 18. auff Erden
werden die Menschen erkennen seinen Weg / Psal. 67.
Beyderley bedeutung kan hier stat haben / vnd bittet
David / Gott wolle ihm sein Wort offenbahren / daß er
davon nicht abweiche auff Menschentand / Gott wolle
ihm zuerkennen / vnd zubedencken geben / den Proceß
den Er mit seinen lieben Kindern zu halten pfeget / daß
Er mit vielem Trübsal sie belege / vnter derselben aber
stercke / tröste / vnd daraus errette / damit er vnter
dem Creutz wider ihn nicht murre / oder in verzweife=
lung / vnd mißtrawen an ihn falle / sondern seinem
gnedigen willen in Kindlichem gehorsam sich ergebe /
vnd seiner versprochenen Hülffe in gedult erwarte.

Von solchen wegen bittet er / daß der HERR ihm
dieselbe weisen wolle / nicht zwar / als wüste er solche
zuvor nicht / dann wie hette er ohne ihrer erkändnis
können sein ein Mann nach dem Hertzzen / vnd Willen
Gottes / sondern / damit er vnter Creutz / vnd Trüb=
sal / vnd bey so vielen Ergernüssen der gottlosen Welt
dieselbe nicht vergesse / oder aus den Augen setze / vnd
entweder zur vngedult / oder verzweiflung / oder
Menschentand sich verführen / vnd abwenden lasse /
darfür bittet er / vnd wütschet hiergegen / dieselbe
ihm also einzubilden / daß sie nimmer aus seinem Her=
tzen kommen mögen.

B

Nicht

Deut. 32.

v. 4.

Psal. 18. v. 30

67. v. 3.

Joh. 1. v. 18.
Gen. 3. v. 15.
Joh. 8. v. 46
18. v. 37.
14. v. 5.
Ebr. 6. v. 18
Rom. 3. v. 4.
Psal. 33 v. 4.

Nicht begehret er die Wege des HERRN allein zu wissen / vnd zusehen / sondern er verheist auch sein Leben darnach anzustellen / auff daß ich / spricht er / wandele in deiner Wahrheit. Gottes Wahrheit ist anders nicht / als sein Wort / welches seine Wahrheit heisset / weil sie von ihm dem warhafftigen Gott ihren anfang / vnd vrsprung hat / dann ihn hat niemand jemals gesehen / der Sohn / welcher ist in dem Schoß des Vaters / hat es vns geoffenbahret / Joh. 1. Er hat die erste Evangelische Predigt von dem Weibes Samen vnsern ersten Eltern im Paradiß gethan / Gen. 3. Er hat dieselbe widerholet / vnd erkläret den heiligen Erzvatern / vnd Propheten / Er hat den Menschen die Wahrheit gesagt / Joh. 8. vnd ist darzu in die Welt kommen / daß Er von der Wahrheit zeugen solte / Joh. 18. Gottes Wahrheit heisset es / dieweil es von dem HERRN handelt / der die Wahrheit selber ist / Joh. 14. der nicht liegen kan / Ebre. 6. sondern warhafftig ist / Rom. 3. vnd alles das / was er zusagt / gewiß heltet / Psal. 33. Gottes Wahrheit heisset es / dieweil es vns Menschen in alle warheit leitet / vnd alles das / was ausser Gottes Wort gelehret wird / es scheine so schön / vnd herrlich / als es immer wolle / lauter vngrund / vnd vnwarheit ist.

Solche Wahrheit Gottes will König David nicht nach seiner Vernunft richten / nicht disputiren, vnd auff das schärffste ausfinden / sondern er wil darinnen wandeln / das ist / nach derselben sein ganzes Leben anstellen

stellen / in dem Creutz gedültig sein / vnd auff die Hülff-
fe des HERRN harren. Vnd das ist die Erste Bitte
Davids.

V S U S.

Gelehret hat er hiermit alle rechtschaffene Chri-
sten / was auch ihr tägliches Gebeth zu Gott sein solle /
daß Er ihm nemlich seine wege weisen wolle / vnd sie in
seiner Wahrheit wandeln mögen. Hochnötig ist ihnen
das Wort / vnd die Wahrheit des HERRN / als ohne
welchem sie ihn nicht erkennen / noch die seligkeit erlan-
gen können. In dem Papsthum weist man die
Leute von Gottes Wort auff die Menschenatzungen /
auff die *traditiones*, welche sie dem Wort Gottes nicht
nur gleich / sondern auch für setzen / aber mit aller de-
rer / so solcher Lehre folgen / ewigen vnd vnüberwind-
lichen schaden. Ein anders lehret vns David / wann
er allein vmb die wege / vnd warheit Gottes bittet /
Ein anders befiehet vns Gott der HERR / wann Er
spricht / ihr sollet nach ewer Väter geboten nicht leben /
vnd ihre Rechte nicht halten / dann Ich bin der HERR /
ewer Gott / nach meinen Geboten solt ihr leben / vnd
meine Rechte solt ihr halten / Ezech. 20. Ihr solt nichts
dazu thun / vnd nichts davon thun / Deut. 4. Nach
dem Gesetz vnd Zeugnis solt ihr reden / werdet ihr das
nicht thun / so werdet ihr die Morgenröthe nicht sehen /
Esa. 8. dann das Wort des HERRN ist die Leuchte
vnsrer Füße / Psal. 119. das Licht welches scheint an
einem tuncckeln ort / biß der Tag anbreche / vnd der

Bis

Morgen-

Ezech. 20. v.
18.

Deut. 4. v. 2.

Esa. 8. v. 20.

psal. 119. v.
105.

2. pet. 1. v.
19.

* Kom. 1. v. 6.

* 2. Tim. 3. v. 16.

* Gal. 6. v. 16

* Dan. 7. v. 10.

* Joh. 12. v. 48.

* Exod. 17. v. 7

* Jud. 6. v. 13.

* Jer. 12. v. 1.

* Job. 30. v. 21
7. v. 15.

Morgenstern Christus Jesus in vnsern Hertzen auff-
gehe / 2. Pet. 1. Es ist die Krafft Gottes selig zu ma-
chen alle / die daran glauben / Rom. 1. Es ist nützlich
zur Lehre / zur Straffe / zur besserung / zur züchti-
gung der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey
vollkommen zu allen guten wercken geschickt / 2. Tim.
3. Es ist die Regul / nach welcher wir in vnserm glau-
ben vnd Leben einher gehen / Gal. 6. vnd dermal eins
am Jüngsten Tage gerichtet werden sollen / Dan. 7.
Johan. 12.

Hochnötig ist ihnen die wege Gottes / vnd die
weise / nach welcher Er mit den frommen umbzugehen
pfllegt zubedencken. Wir bilden vns ein / Gott solle
mit dem Creutz die gottlosen / vnd Sünder belegen /
die frommen / vnd gerechten aber verschonen / oder da
ihnen ja etwas wiederiges begegnet / sie alsbald daraus
erretten / damit aus dem eusserlichen Zustand man er-
kennen könne / wer böß / oder from sey / So lang wir
solchen gedanken nachhengen / murren wir wieder
Gott / wann es vns vbel gehet / vnd seine Hülffe nicht
alsobald erfolget / wir sprechen mit den Israeliten /
Ist der HERR vnter vns oder nicht? Exod. 17. mit Be-
deon / Ist der HERR mit vns / warumb ist vns das al-
les begegnet? Jud. 6. Wir fodern mit Jeremia Gott
zu recht / wir verzagen an seiner gnaden vnd hülffen /
vnd fallen entweder in die verzweifflung / klagen mit
Job / der HERR sey vns verwandelt in einen grausam-
en / cap. 30. wünschen erhangen zu sein / cap. 7.
wollen

wollen mit David vns nicht mehr trösten lassen / Psal.
 77. oder wenden vns zu den verbotenen Mitteln / su-
 chen rath oft wol bey dem Teuffel selber / wie Saul /
 der anders nicht vermeinete / als es sey nun die gnade
 Gottes gantz aus / Er habe seine barmhertzigkeit für
 Zorn verschlossen / vnd vergessen gnedig zu sein / Ps. 77.
 Der wegen sich in seiner noth zu der warsagerin wen-
 det / 1. Sam. 28. selber ermordet / 1. Sam. 31. vnd al-
 so in seinen Sünden stirbet 1. Chron. 11. Billich ent-
 schlagen wir vns dieser gedancken / vnd betrachten hier-
 gegen Gottes wege / vnd gedancken / dann seine gedan-
 cken seind nicht vnser gedancken / vnd vnser wege seind
 nicht seine wege / sondern / so viel der Himmel höher ist /
 denn die Erde / so seind auch seine gedancken höher /
 denn vnser gedancken / vnd seine wege höher / denn vn-
 sere wege / Esa. 55. seine wege / darauff Er seine Heili-
 gen zu führen pflegt / seind recht wunderlich / Psal. 4.
 die / welche ihm die allerliebsten seind / beleet Er mit
 schwerem / vnd vielfaltigen Trübsal / Er lasset sie vn-
 ter demselben eine zeitlang vertrieffen / ruffen sie gleich
 zu ihm / so stellet Er sich / als hette Er sich von ihnen
 gantz abgewendet / daß sie ruffen / Er habe sie verlas-
 sen / Er habe ihrer vergessen. Vnter dessen ist Er bey
 ihnen in der noth / Psal. 91. Er leidet mit ihnen / Rom.
 8. Er weis ihre Trübsal / Apoc. 2. sein Hertz bricht
 ihm darüber / Er muß sich ihrer erbarmen / Jer. 31.
 Er stercket sie / Er hilfft ihnen / Er erhelt sie durch die
 rechte Hand seiner gerechtigkeit / Esa. 41. Für vnsern

B iij

Augen

Psal. 77. v. 3

1. Sam. 28.

v. 7.

31. v. 5

1. Chron. 11.

v. 13.

Esa. 55. v. 8.

Psal. 4. v. 4.

51. v. 15.

Rom 8. v 17

Apoc 2 v 9

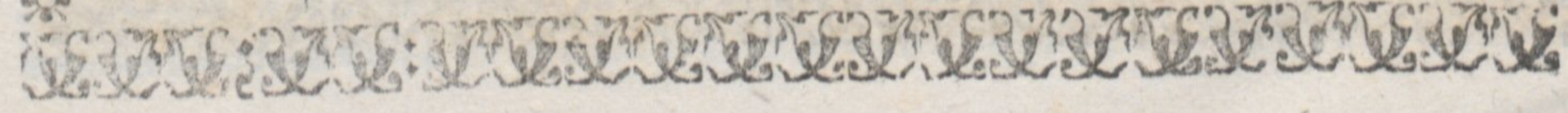
Jer 31. v. 28

Esa. 41. v. 10



Marc. 4. v. 38.
 ps. 44. v. 24.
 Rom. 8. v. 28
 Judith. 8. v. 27.
 Prov. 4 v. 12
 1. Cor. 11. v. 32.
 Joh. 14. v. 18
 16. v. 20.
 psal. 10. v. 1.
 34. v. 19.
 2. Cor. 6. v. 16.
 ps. 68. v. 20.
 1. Cor. 10. v. 13.
 Rom. 8. v. 18
 2. Cor. 4. v. 17.

Augen scheint es / als were es auß mit ihnen / vnd
 würden sie in dem Creutz gantz vmbkommen / vnd
 vntergehen / Sie ruffen mit den Jüngern / Weister
 fragstu nichts darnach / daß wir verderben? Marci. 4.
 Sie ruffen mit David / Erwecke dich HERR / warumb
 schleffestu? Psal. 44. Gottes wege aber seind / daß ih-
 nen solches alles zum besten dienen sol / Rom. 8. daß er
 sie züchtiget zur besserung / vnd nicht zum verderben /
 Judith. 8. als seine Kinder / die Er lieb hat / Prov. 3.
 daß sie nicht mit der Welt verdammert werden / 1. Cor.
 11. daß Er sie nicht waisen lassen / Joh. 14. sondern aus
 der noth heraus reißen / vnd zu Ehren machen / Psal.
 91. vnd alles ihr leid in frewd verkehren wolle / Joh. 16.
 daß Er / wann sie vermeinen Er sey am allerweitesten
 von ihnen / vnd deswegen mit David ruffen / HERR
 warumb trittestu so ferne / vnd verbirgest dich zur zeit
 der noth / Psal. 10. ihnen am aller nehesten sey / Psal.
 34. in ihnen wohne vnd wandele / 2. Cor. 6. die ihnen
 aufgelegte Last tragen helffe / Psal. 68. daß Er sich
 getrew erweisen / vber vermögen sie nicht versuchen
 lassen / sondern an aller versuchung einen solchen auß-
 gang machen werde / daß sie es extragen können / 1.
 Cor. 10. daß Er alles Creutz mit ewiger freude / vnd
 herrligkeit aus gnaden belohnen werde / gegen welchem
 alles leiden dieser zeit für nichts zu achten ist / Rom. 8.
 2. Cor. 4. Wer das bedencket / derselbe ist gedültig
 im Leiden / frölich in Trübsal / er murret nicht wieder
 den Allmächtigen / sondern erwartet seiner Hülffen /
 er betet zu ihm ohne auffhören / er wendet sich nicht zu
 dem



dem Teuffel / nicht zu den verbotenen mitteln / sondern
 zu seinem lieben HERRN / vnd GOTT alleine / in ge-
 wisser hoffnung / der ihn zurissen hat / werde ihn auch
 wieder heilen / der ihn verwundet hat / werde ihn auch
 verbinden / Osee. 6. Er werde ihn aus sechs Trübsalen
 erretten / vnd in der siebenden kein vbel rühren lassen /
 Job. 5. das machete so gedültig den Joseph bey seiner
 dreyzehen Jährigen Dienstbarkeit vnd Befengnis /
 das machte so eyfferig den Jacob / daß er mit dem Sohn
 Gottes ringet / vnd ihn ehe nicht lassen wil / er segne
 ihn denn / Gen. 32. das machete so getrost den David /
 daß er sagt / GOTT ist unsere Zuversicht / eine Hülffe in
 den grossen nöthen / die vns troffen haben / darumb
 fürchten wir vns nicht / wann gleich die Welt vnter-
 gienge / vnd die Berge mitten ins Meer sincken / Psal.
 46. Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vn-
 ruhig in mir? Harre auff GOTT / denn ich werde ihm
 noch dancken / daß Er meines Angesichts Hülffe vnd
 mein GOTT ist / Psal. 42. auff GOTT hoffe ich / vnd
 fürchte mich nicht / was können mir die Menschen thun?
 Psal. 56. das machete so frewdig die Apostel / als sie vmb
 des HERRN willen gesteuert worden / Act 5. das mach-
 te so mutig den lieben Job / daß er bey seinem so vielfäl-
 tigem vnd schwerem Creutz den Namen des HERRN lo-
 bet / cap. 1. vnd sich tröstet / daß sein Erlöser noch lebe /
 cap. 19. das verursachte den Mosen / daß er in der gros-
 sen noth / damit er vnd die Israeliten vmbgeben wa-
 ren / ihnen noch trost zuspricht / Stehet fest / vnd sehet
 zu / was für ein Heil der HERR heute an euch thun
 wird.

Hoch

Osee. 6. v. 2.

Job. 5. v. 19.

Gen. 32. v. 26

Psal. 46. v. 2.

42. v. 12.

56. v. 12.

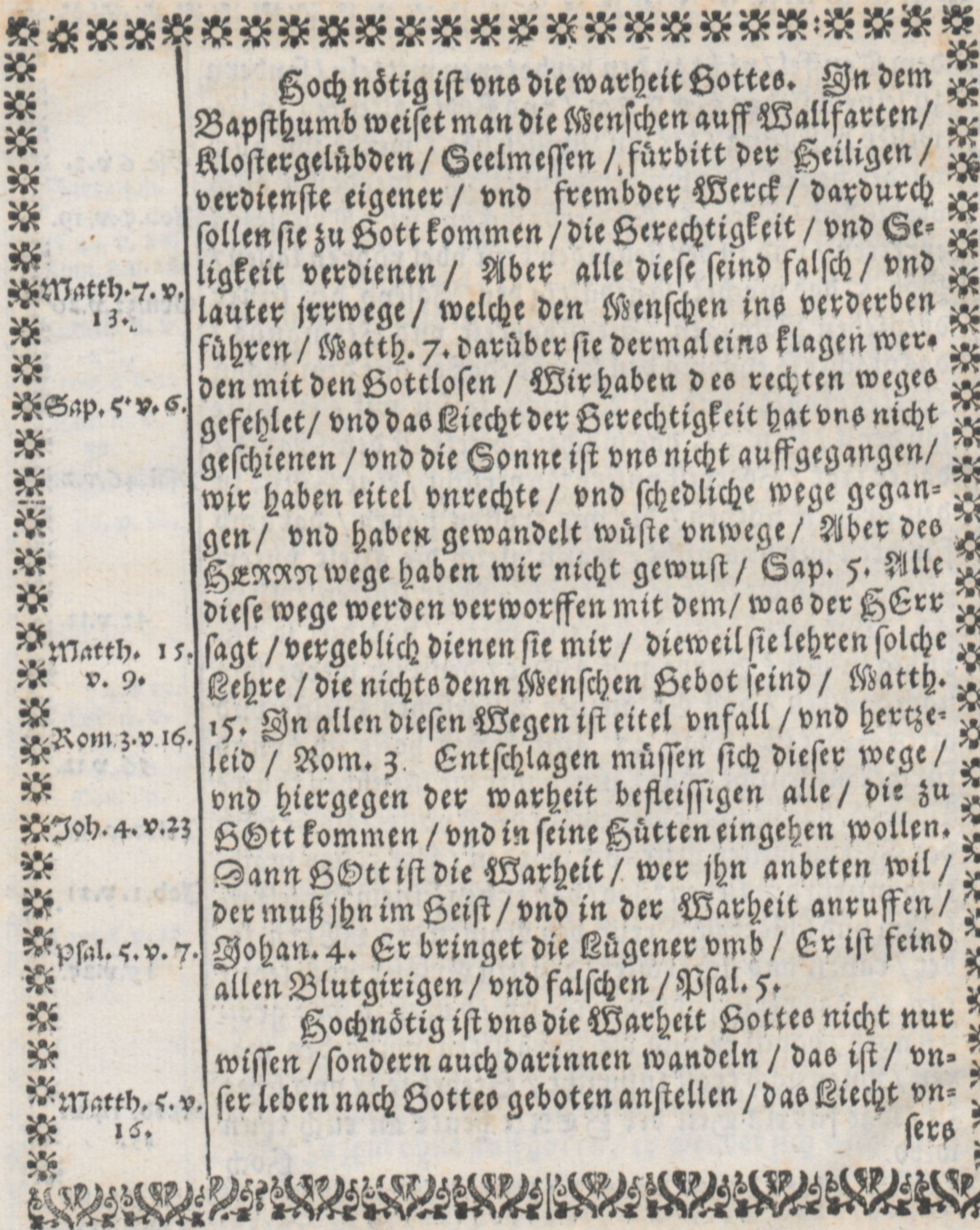
Act. 5. v. 41.

Job. 1. v. 21.

19. v. 25.

Exod. 14. v.

13.



Hoch nötig ist vns die warheit Gottes. In dem
 Bapsthumb weiset man die Menschen auff Wallfarten/
 Klostergelübden / Seelmessen / fürbitt der Heiligen /
 verdienste eigener / vnd frembder Werck / dardurch
 sollen sie zu Gott kommen / die Berechtigkeith / vnd Se-
 ligkeit verdienen / Aber alle diese seind falsch / vnd
 lauter irwege / welche den Menschen ins verderben
 führen / Matth. 7. darüber sie dermaleins klagen wer-
 den mit den Gottlosen / Wir haben des rechten weges
 gefehlet / vnd das Liecht der Berechtigkeith hat vns nicht
 geschienen / vnd die Sonne ist vns nicht auffgegangen /
 wir haben eitel vnrechte / vnd schedliche wege gegang-
 en / vnd haben gewandelt wüste vnwege / Aber des
 HERRN wege haben wir nicht gewust / Sap. 5. Alle
 diese wege werden verworffen mit dem / was der HERR
 sagt / vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche
 Lehre / die nichts denn Menschen Gebot seind / Matth.
 15. In allen diesen Wegen ist eitel vnfall / vnd hertze-
 leid / Rom. 3. Entschlagen müssen sich dieser wege /
 vnd hiergegen der warheit befleissigen alle / die zu
 Gott kommen / vnd in seine Hütten eingehen wollen.
 Dann Gott ist die Warheit / wer ihn anbeten wil /
 der muß ihn im Geist / vnd in der Warheit anrufen /
 Johan. 4. Er bringet die Lügner umb / Er ist feind
 allen Blutgirigen / vnd falschen / Psal. 5.

Matth. 7. v.
13.

Sap. 5. v. 6.

Matth. 15.
v. 9.

Rom. 3. v. 16.

Joh. 4. v. 23

psal. 5. v. 7.

Matth. 5. v.
16.

Hochnötig ist vns die Warheit Gottes nicht nur
 wissen / sondern auch darinnen wandeln / das ist / vn-
 ser leben nach Gottes geboten anstellen / das Liecht vn-
 sers



sers Glaubens leuchten lassen für den Menschen / Matt.
 5. denn nicht die Hörer / sondern die Theter des Worts
 sollen selig werden / Jacob. 1. Es werden nicht alle / die
 zu mir sagen / Herr / Herr in das Himmelreich kom-
 men / sondern die den Willen thun / meines Vaters im
 Himmel / Matth. 7. so ihr solches wisset / selig seid ihr /
 so ihr thut / Johan. 13. Ihr seid meine Freunde / so
 ihr thut / was ich euch gebiete / Johan. 15. wer den
 Willen thut meines Vaters im Himmel / derselbige ist
 mein Bruder / Schwester vnd Mutter / spricht der
 Herr / Matth. 12. Es hat vns ja Gott durch Chri-
 stum erwehlet / ehe der Welt grund geleget war / daß
 wir sollen sein heilig / vnd vnstrefflich für ihm / in der
 liebe / Ephes. 1. Es ist Christus für vns gestorben / auff
 daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbs leben /
 sondern dem / der für sie gestorben / vnd auffgestanden
 ist / 2. Cor. 5. Es ist erschienen die heilsame Gnade Got-
 tes / vnd züchtiget vns / daß wir sollen verleugnen das
 vngöttliche wesen / vnd die weltliche Luste / vnd züch-
 tig / gerecht / vnd gottselig leben in dieser Welt / Tit. 2.
 so wir im Geist leben / so lasset vns auch im Geist wan-
 deln / Gal. 6. Wir sind Schuldener nicht nach dem
 Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben / denn wo wir
 nach dem Fleisch leben / so werden wir sterben müssen /
 wo wir aber durch den Geist die geschefte des Fleisches
 tödten / so werden wir leben / Rom. 8.

Hochnötig ist / das Gott der Herr solches alles
 in vns gebe / vnd würcke. Von Natur seind wir alle

E

blind /

Jac. 1. v. 28.

Matth. 7. v.
21.

Joh. 12. v. 17

15. v. 14.

Matth. 12.
v. 50.

Ephes. 1. v. 4

2. Cor. 5. v. 15

Tit. 2. v. 12.

Gal. 6. v. 1.

Rom. 8. v. 12.

psal. 25. v. 4.

119. v. 176.

blind vnd lahm / daß wir Gottes wege / vnd warheit
weder wissen / noch sehen können / Gott muß vns die=
selbe weisen / Gott muß vns in seine warheit leiten.
Die Papisten / Pelagianer vnd Synergisten / rühmen
hoch die nach dem Sündenfall in dem Menschen noch
vbrige kreffte des freyen willens / als köndte er durch
dieselbige sich zu Gott wenden / desselben gnade verdie=
nen / oder auff's wenigste derselben mit wircken. Ein
andere weiset König David allhier mit seinem Gebeth /
darinnen er begehret / daß Gott seine wege ihm weisen
wolle / damit er in seiner warheit wandeln möge / der=
gleichen bittet er / Psal. 25. **H** **E** **R** **E** zeige mir deine
wege / vnd lehre mich deine steige / leite mich in deiner
warheit / vnd lehre mich. Psal. 119. Ich bin wie ein
verirret / vnd verlohren Schaff / suche deinen Knecht.
Wozu ihm denn vrsach gegeben sein schwerer Sünden=
fall. Ehe Gott den Propheten Nathan zu ihm schi=
ckete / hatte er ihm auch einen weg fürgenommen sei=
ner Sünden loß zu werden / er lies den Oriam aus
dem Streit holen / in hoffnung er solte in sein Haus
gehen / bey seinem Weibe bleiben / vnd dardurch dessel=
ben Ehebruch vertuschet werden / der weg gehet nicht
an / er gedencet auff einen andern weg / er läset den
Oriam durch die Kinder Ammon vmbbringen / vnd
nimmet nachmals die Bathsebam zum Weibe. Aber
daß war auch ein Irrweg / dardurch er nicht zu Gott /
sondern zu dem Teufel geführet / der Sünden nicht
loß wird / sondern dieselbe je lenger / je mehr heuffet /
darüber

darüber auch / do es ohne Gottes hülffen gewesen / in
ewige verdammnis gestürtzet worden were. Derglei-
chen sehen wir an vnsern ersten Eltern / Nachdem die-
selbe die Sünde begangen / gehen sie auff eyteln irwe-
gen / in dem sie ihre Schuld theils verbergen / theils
verleugnen / vnd auff Gott den HERRN waltzen
wollen / Gott muß ihnen den rechten weg weisen / daß
sie der Sünden loß / vnd bey ihm zu gnaden kommen.
Dergleichen sehen wir an Jona / der hatte einen schwe-
ren Sündenfall begangen / er schlieff gantz sicher in
dem Schiffe / Gott wecket ihn auff durch ein grosses
Ungewitter / vnd weiset ihm den Weg / daß er wandele
in seiner Wahrheit / Dergleichen sehen wir an allen de-
nen in der Schrift vns fürgestellten Sündern / wel-
che von ihren Sünden sich zu Gott bekehret haben / Al-
len hat Gott seine wege gewiesen / in allen hat Er ge-
wircket / das wollen / vnd vollbringen. Billich
spricht der HERR / ohne mich können ihr nichts thun /
Joh. 15. Billich sagt Jeremias / Ich weiß HERR
daß des Menschen thun nicht stehet in seiner gewalt /
vnd stehet in niemandes macht / wie er wandele / vnd
seinen gang richte / cap. 10. Billich bittet er / bekehre
du mich HERR / so werde ich bekehret / cap. 31. Nicht
nur muß Gott der HERR an vnserer bekehrung den
anfang machen / sondern / wann wir bekehret seind /
muß Er mit seiner Allmächtigen Hand vns stercken /
vnd erhalten / damit wir in der einmal erkandten war-
heit / vnd in der waren Gottseligkeit bestendig verblei-

E i j

ben /

Joh. 15. v. 5.

Jer. 20. v. 23.

21. v. 18

ben / denn der Teuffel vnser Widersacher gehet vmb
vns herumb / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet
wen er verschlingen möge / 1. Pet. 5. demselben zu wie-
derstehen seind wir viel zu schwach / der HERR thut das
beste bey vns / Er ist mit vns / Er ist vnser GOTT / Er
stercket vns / Er hilfft vns auch / Er erheltet vns durch
die rechte Hand seiner Gerechtigkeit / Esa. 41. Er be-
helt vns fest bisz ans ende / daß wir vnsträfflich sein auff
den Tag vnser HERRN Jesu Christi / 1. Cor. 1.
Er behütet vns / daß wir nicht wieder ihn sündigen /
wie Er zu Abimelech saget / Gen. 20. Billich ruffen
wir nun mit David / HERR weise mir deine wege /
daß ich wandele in deiner warheit. Wol nun allen
denen / die also zu ihm seufftzen / gewiß ist ihr Gebeth
nicht vergeblich / Dann der HERR ist nahe allen / die
ihn anruffen / allen / die ihn mit ernst anruffen / Er
thut was die Gottfürchtigen begehren / vnd höret ihr
schreyen / vnd hilfft ihnen / Er behütet alle / die ihn lie-
ben / Psal. 145. Er ist gut / vnd from / darumb vnter-
weiset Er die Sünder auff dem wege / Er leitet die E-
lenden recht / vnd lehret die elenden seinen weg / Psal.
103. Er wird sie seine wege wissen lassen / Psal. 103. Er
wird sie erhalten in seiner warheit / daß sie auch mitten
in dem Creutz bestendig bey ihm verbleiben / Er
wird sie also befestigen / daß die Pforten der Hellen
sie nicht werden vberwältigen können / Matth. 16.
Wehe aber allen denen / welche diese wege des HERRN
verachten / vnd auff ihren eigenen wegen gehen / sie ge-
hen

hen auff die wege Thema / sie warten auff die Pfate
Reich Arabia / Job. 6. sie verlassen den richtigen weg/
vnd gehen irre / vnd folgen nach dem wege Bileam /
des Sohns Besor / 2. Pet. 2. sie seind vnbeständig in
allen ihren wegen / Jacobi. 1. sie eilen einem andern
nach / darumb werden sie groß hertzleid haben / Ps. 16.
So viel von dem Ersten Stücke.

Job. 6. v. 19.

2. Pet. 2. 15.

Jac. 1. v. 8.

Psal. 16. v. 4.

Ander Theil.

Nicht genug hatte König David daran /
daß sein verstand erleuchtet / vnd ihm die we-
ge Gottes gezeiget wurden / sondern weil er
wuste / daß das Hertz der Brunnquell ist alles guten
vnd bösen / vnd ein guter Mensch aus dem guten Schatz
seines Hertzens gutes herfür bringet / hiergegen ein
böser Mensch auß dem bösen Schatz seines Hertzens bö-
ses herfür bringt / wie ein guter Baum nicht kan arge
früchte / noch ein fauler Baum gute früchte bringen /
wie der HERR sagt / Matthei am 12. vnd 7. So
bittet er nun auch / daß Gott sein Hertz recht regieren/
vnd richten wolle / Erhalte / spricht er / mein Hertz
bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte.
Das in der Heiligen Sprachen gesagte wort heisset so
viel / als mit einem vereinigt werden / mit einem ge-
meinschaft haben / in eines gesellschaft kommen / wie
es denn also gebrauchet wird / Gen. 49. wenn Jacob
von Simeon vnd Levi sagt / Meine Seele komme nicht

Matth. 12.

v. 30.

7. v. 17.

Gen. 49. v. 6.

E iij

in ih.

Es. 14. v. 29

in ihren Rath / das ist / Ich wil mit ihrem fürnehmen nichts zuschaffen haben / ich wil ihres thuns mich nicht theilhaftig machen. Ingleichen Esaiæ 14. wann dem Könige von Babel angekündiget wird / er solle den andern Königen der Heyden in dem begrebnuß nicht einig oder gleich sein / du wirst / spricht er / nicht wie die andere Könige begraben werden. Wann nun solche vereinigung auff das Hertz des Menschen gezogen werden soll / so kan sie von denselben auff zweyerley art gesagt werden. Einmal / daß das Hertz des Menschen in sich selbst vereiniget / nicht etwa auff vielfaltige sachen *distrahiret*, vnd gleichsam zertheilet werde / bald dieses bald ein anders gedencke / sondern alles sein tichten allein auff etwas gewisses / vnd ein einiges ding richte / Darnach / daß es mit einem gantz einig sey / vnd in keinem dinge von ihm abfalle / vnd zuwieder sey. Beydes kan allhier in diesem Gebeth Davids gar wol stat haben / Es bittet David Gott wolle sein Hertz also regieren / daß es nicht vmb andere irrdische sachen sich bekümmere / sondern alles tichten auff die Gottesfurcht richte / vnd daß es mit ihm allezeit eins sey / nichts thue / nichts gedencke / nichts fürnehme / das Gott dem **HERREN** möchte zu wieder sein / sondern die furcht Göttliches Namens seine einige Richtschnur vnd Regul sein lasse. Die Siebentzig Dolmetscher der Griechischen Bibel haben es gegeben / Mein Hertz frewe sich / daß es deinen Namen fürchte / Wormit sie gesehen haben auff den *effect*, vnd Wirkung / der auff solche

solche vereinigung des hertzens zuerfolgen pflegt/nem-
lich / hertzliche vnd innigliche freude / so bey dem Men-
schen sich ereignet? es gehe ihm sonsten in der Welt so v-
bel/ als es wolle/ wie wir sehen an dem David / Job /
den lieben Aposteln vnd andern/ welche in ihrem gros-
sen Creutze frölich gewesen/ vnd dem Namen Gottes
Lob vnd Danck gesagt haben. Vnd ist in solcher bitte
Davids auch dieses in acht zunemē / daß er nicht spricht/
Erhalte meinen Mund/ sondern mein Hertz bey dem ei-
nigen / daß ich deinen Namen fürchte / weil ihm nicht
vnwissend / daß vnser lieber Gott sich nicht mit dem
Munde begnügen lasse/ sondern das Hertz erfordere/ du
solt/ spricht er Deut. 6. den HERRN deinen Gott lieb
haben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen / von
allem vermögen.

Was ist aber nun das einige darbey David wil er-
halten werden? daß ich / spricht er / deinen Namen
fürchte / Die furcht Gottes ist das einige / welches er
bittet/ dardurch aber verstanden wird nicht die Knech-
tische furcht/ wann man für Gott sich fürchtet als einen
gestrengen vnd ernstest Richter/ sondern die kindliche
furcht/ da man für Gott sich fürchtet/ wie ein Kind
für seinem Vater/ dessen Seboth aus grosser kindlicher
liebe es nicht vbertreten wil / Solche furcht Gottes be-
greiffet in sich einen rechtschaffenen Glauben an Chri-
stum/ dessen Person vnd Ampt der Mensch ergreifen /
vnd alles das/ was der HERR gethan / vnd gelitten /
ihm zueignen/ vnd mit Paulo sprechen muß / Christus

Deut. 6. v. 5

Gal. 2. v. 20.



7
7
1

Luc. 18. v. 13.

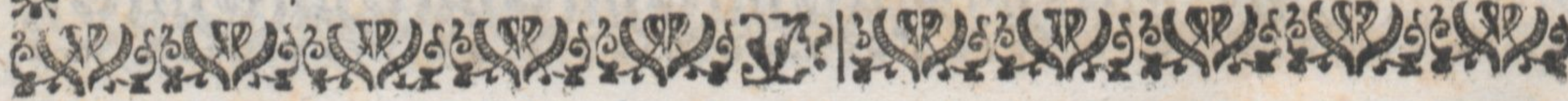
psal. 25. v. 7.

Dan. 9. v. 18.

1. Pet. 2. v. 21.

ps. 27. v. 13.

hat mich geliebet / vnd sich für mich dahin gegeben / Sal.
 2. Woraus dann ferner flussset eine wahre Demuth /
 daß man für Gott dem HERRN nicht stolziere auff
 den Wercken / mit dem Phariseer / sondern sich demü-
 tige mit dem Zölnner / Luc. 18. vnd ruffe mit David /
 Ach HERR gedencke nicht der Sünden meiner jugend /
 noch meiner vbertretung / gedencke aber meiner nach
 deiner grossen barmhertzigkeit / vmb deiner guten wil-
 len / Ps. 25. daß wir ruffen mit Daniel / Ach HERR /
 wir liegen für dir mit vnserm Gebethe / nicht auff vnser
 gerechtigkeit / sondern auff deine grosse barmhertzig-
 keit / Dan. 9. Die Gottesfurcht begreiffet in sich eine
vngefeybte Liebe gegen Gott / vnd seinen Sohn Chri-
stum Jesum / dessen leben ein Mensch ihm fürsettel /
 vnd darnach sein leben richtet / woraus dann herflussset
 eine wahre Christliche gedult / daß er in dem Creutz
 wider Gott nicht murret / sondern seine Seele in ge-
 dult fasset / vnd alles daß / was ihm auffgelegt wird /
 willig ertregt / in betrachtung / daß sein HERR Chri-
 stus für ihm ein weit mehrers mit vnaußprechlicher
 gedult ausgestanden / vnd darmit ihm ein Fürbilde ge-
 lassen / daß er sol nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Pet.
 2. Die Gottesfurcht begreiffet in sich eine beständige
Hoffnung / daß ein Mensch an den verheissungen Got-
tes / an der errettung aus allen nöthen / an der zukünff-
tigen herrligkeit im geringsten nicht zweifelt / sondern
 derselben sich so gewiß versihet / als hette er sie allbereit
 in händen / dannenhero desto fleissiger / vnd ohne auff-
 hören zu Gott ruffet / mit David spricht / Ich glaube
 doch /



doch/ daß ich sehen werde das gute deß Herrn im Lande
der Lebendigen / Psal. 27. Weichet von mir ihr Ubel-
thäter / denn der Herr höret mein weinen/ der Herr
höret mein flehen / mein Gebet nimmet der Herr an/
Psal. 6. Das ist das einige bey welchem David erhal-
ten werden wil / darbey denn auch dieses zubedencken/
daß er nicht saget / daß ich dich / sondern daß ich deinen
Namen fürchte. Denn ob wol die meinung beyder-
seits einerley ist / so bringet doch das letztere noch eine
grössere Liebe mit sich / daß ein Mensch nicht nur für
Gott selbs/ sondern auch für seinen blossen Namen sich
schewe / anders nicht wie ein Kind / wenn es weinet/
oder anfüg vnrichtet/ vnd den Namen deß Vaters oder
der Mutter nennen höret/ alsobald in sich schlegt/ gantz
stille schweiget/ vnd von seiner Vntugend abstehet.

V S U S.

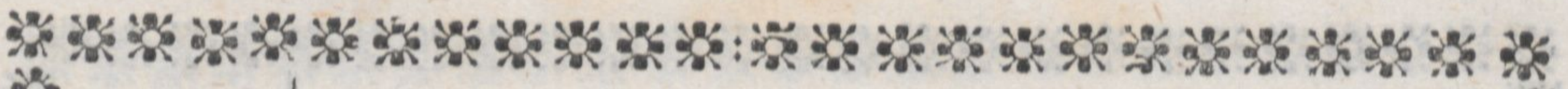
Erlernet hierauß wie rechtschaffene ware Chri-
sten beschaffen seyn sollen / mit dem Herrn müssen sie
vereiniget werden/ deß Herrn Namen müssen sie fürch-
ten. Von Natur sind wir alle also geartet / daß wir
immer dem zeitlichen mehr als dem ewigen anhangen/
wie der reiche Bawer / der seiner Seelen dannenhero
Trost zu sprach/ dieweil sie einen guten Vorrath auff
viel Jahr hatte / Luc. 12. Rühmen wir vns gleich deß
Glaubens an Gott / so wollen wir doch das Irdische
darbey auch nicht vergessen / sondern mit dem Hertzen
theils an Gott / theils an dem Irdischen hangen / So
machten es die Israeliten/ wann sie deß gelobten Lan-

des

Psal. 6. v. 9.

Luc. 12. v. 18.

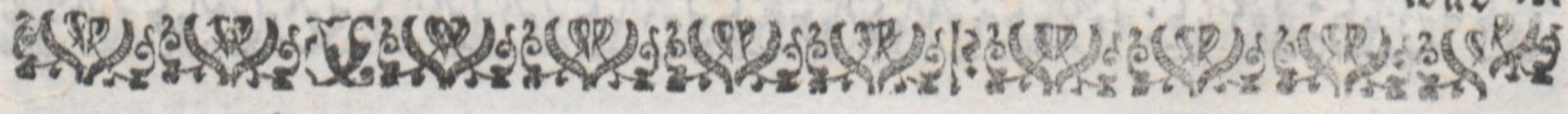
Num. 11. v. 5.



1. Sam. 15.
 v. 9.
 2. Reg. 17.
 v. 34.
 1. Sam. 28.
 v. 7.
 2. Reg. 1. v. 2.
 Matth. 10.
 v. 37.
 6. v. 24.
 Gen. 22. v.
 10.
 Ebr. 11. v. 25

des zwar begereten / vnter dessen aber das Fleischopffer
 Egypti nicht vergessen wollen / Num. 11. Also machte es
 Saul / wann er sich rühmete / er hette des HERRN Be-
 fehl wieder Amaleck außgerichtet / vnter dessen aber des
 besten Viehes / wie auch des Königs Agags verschonet
 hatte / Sam. 15. Also machten es die Samariter / weñ
 sie dem waren Gott Israel nicht allein / sondern neben
 demselben auch ihren Götzen dieneteten / 2. Reg. 17. Sind
 wir in angst vnd noth / so stehet vnser vertrauen nicht
 zu Gott allein / sondern auch zu den eusserlichen Mit-
 teln / ja wenn Gott mit seiner Hülffe nicht alsobald vn-
 serm begeren nach / erscheinen wird / so vergessen wir sei-
 ner wol gar / vnd suchē vns andere Nothelffer / oftmals
 wol den Teufel selbst / Inmassen geschehen / von dem
 Saul / 1. Sam. 28. vnd Ahasia / 2. Reg. 1. Ein anders
 weiset vns König David / wenn er begeret / das sein
 Hertz mit Gott vereiniget / vnd bey ihm allein erhalten
 werde / Ein anders erfordert Gott in dem Ersten Be-
 bot / darinnen er wil / daß wir neben ihm keine andere
 Götter haben / sondern ihn vber alle ding lieben / ihn
 fürchten / vnd ihm allein vertrauen sollen. Ein an-
 ders erfordert vnser HERR / vnd Heyland Christus /
 wenn er spricht / Wer Vater vnd Mutter nicht liebet /
 der ist mein nicht werth / wer Sohn / oder Tochter mehr
 liebet / denn mich / der ist mein nicht werth / Matth. 10.
 denn niemand kan zweyen Herrn dienen / Matth. 6. Al-
 so war mit Gott vereiniget Abraham wenn derselbe /
 sein Vater Hertz bezwang / vnd auff Gottes befehl sei-
 nen Sohn Isaac auffopffern wolte / Gen. 22. Mit Gott

war



war vereiniget / Moses / der mit seinem Hertzzen ihm also anhieng / daß er erwehlete viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zuleiden / dann die zeitliche ergetzung der Sünden zu haben / vnd achtet die schmach Christi für grösser Reichthumb / denn die Schätze Egypti / Ebr. 11. Mit Gott waren vereiniget die Aposteln / welche die liebe Christi weit höher hielten als alle zeitliche Güter / die sie vmb des HERRN willen alle gerne verliessen / Matth. 19. Mit Gott war vereiniget Assaph / der täglichen wünschete / HERR wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Ps. 73. Folgen sollen diesen alle gottseligen Christen / vnd mit ihrem hertzen Gott dem HERRN anhangen / ihn sollen sie lieben ober alles / zu ihm sollen sie ihre zuflucht nemen in allen ihren nöthen / in ihm werden sie freude haben / in ihm werden sie ruhe finden / in ihm werden sie in allen ihren nöthen trost vnd hülffe haben / Dann es ist gut auff den HERRN hoffen / vnd sich nicht verlassen auff Menschen / Er ist des armen Schutz / ein Schutz in der noth / darumb hoffen auff ihn / die seinen Namen kennen / denn Er verlässet nicht die ihn suchen / spricht König David / Psal. 9.

Nicht weniger sollen sie auch seinen Namen fürchten / daß sie demselben etwas zu wider zuthun sich schewen / dann ohne solcher furcht ist vnmöglich / das man mit dem Hertzzen Gott anhangen / die Furcht des HERRN ist der anfang aller weißheit / Syr. 1. sie hasset das arge / Prov. 8. sie wehret der Sünden / vnd machet recht kluge Leute / Syr. 1. Ein Exempel dessen sehen wir an

Die

Joseph /

Psal 9.v.10.

Syr.1. v. 16.

prov. 8.v. 13

Gen. 36. v. 13.
Exod. 1. v. 17
1. Sam. 24.
v. 7.
22. v. 17.
Syr. 1. v. 12.
Gen. 20. v.
11.
Jos. 24. v. 13
Deut. 10. v.
20.
Luc. 10. v. 42
Syr. 1. v. 19.

Joseph/ was hinderte den an der Sünden / ob er gleich gute gelegenheit darzu hatte? Nichts anders / als die furcht Gottes / wie solte ich / sagte er / ein solch groß vbel thun / vnd wider Gott sündigen / Gen. 39. Ein Exempel dessen sehen wir an den Egyptischen Wehemüthern / was brachte dieselben dahin / daß sie / des Königs Gebot ungeachtet / der Egyptischen Knäblein verschoneteten? Nichts anders / als die Furcht Gottes / Exod. 1. Die Furcht Gottes verursachte den David / daß er des Sauls verschonete / ungeachtet er ihn vmbzubringē gute gelegenheit hatte / 1. Sam. 24. Die Furcht des Herrn verursachte die Trabanten des Sauls / daß sie ihre Hände an die Priester des Herrn nicht legen wolten / 1. Sam. 22. In summa die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst / der behütet / vnd macht das Herz from / vnd gibt freude / vnd wonne / Syr. 1. Darumb nicht vnbillich Abraham zu dem Abimelech sagte / als er ihm die vrsach seines argwohns eröffnen solte / Ich dachte vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen orten / dann er wuste wol / daß denen Leuten die Gott nicht fürchten / keine Sünde zu groß were / wie solches an dem Exempel der Jüden / vnd anderer Gottloser Leute offenbar. Darumb ihr meine allerliebsten / fürchtet den Herrn ewern Gott / dienet ihm treulich vnd rechtschaffen / Jos. 24. vnd hanget ihm an / Deut. 10. Wol euch ihr habet den besten teil erwehlet / der wird von euch nicht genommen werden / Luc. 10. Euch wird es wolgehen / vnd wann ihr Trosts bedürffet / so werdet ihr gesegnet sein / Syr. 1. Dann Gottselig-

Gottseligkeit ist zu allen dingen nützlich / vnd hat verheißung dieses / vnd des zukünftigen Lebens / 1. Tim. 4.

1. Tim. 4. v
8.

PERSONALIA.

W Als nun bißhero aus David ist gesagt worden / das hat sich auch ereignet an der / Weyland / Erbaren / vnd Tugendreichen Fräwen Rosinen / des Ehrenvesten / vnd Wolgeachten / Herrn Urban Marckerts / Churfürstlichen Sächssischen Cammerschreibers / ehelicher Hausfräwen. Bewiesen hat der Allmechtige ihr seine wege / wann Er sie von Christlichen / vnd Gottseligen Eltern / nemlich dem / weyland / Ehrenvesten / vnd Wolgeachten / Herrn Michael Suchsen / Churfürstlichen Sächssischen Factor / vnd Hoffgewand außtheilern / vnd der / weiland / Erbaren / vnd Tugendreichen / Fräwen Christinen / Herrn Hieronymi von Jedwitz / weiland Churfürstlichen Sächssischen Münzverwandens zu Freyberg / eheliblicher Tochter / seliger gedechtnis / hat erzeuget / vnd Anno 1582. den 22. Nov frühe zwischen fünff / vnd sechs vhr / frisch vnd gesund an diese Welt geboren werden lassen / durch deren beförderung sie die Heilige Tauffe erlanget / in derselben Christum Jesum angezogen / zur waren

D iij

furcht

furcht Gottes / vnd allen Christlichen Tugenden auff-
erzogen / in ihren Glauben / vnd Christenthumb aus
ihrem Catechismo mit fleiß vnterrichtet worden / vnd
also Gott / vnd den Er gesendet hat Christum Jesum
erkant / in welchem erkenntnis sie von tage zu tage ge-
wachsen / vnd zugenommen / wann sie Gottes Wort
fleißig gehöret / gelesen / gesungen / vnd gebetet. Bewie-
sen hat ihr Gott der HERR seine wege / die Er mit
seinen gäubigen zuhalten pflegt / wann Er mit dem
lieben Creutz sie auch eben zeitlich beleet / In den
Heiligen Ehestand hat sie sich anfangs begeben Anno
1603. den 23. Augusti, mit dem weyland / Ehrwe-
sten / vnd wolgeachten / Herrn Elia Klichzern /
welcher bey ihrem seligen Herrn Vatern 15. Jahr
trewlich gedienet / vnd an desselben stelle Churfürst-
licher Sächsischer Hoffgewandaußtheiler worden /
mit welchem sie eine Christliche / vnd friedliche Ehe be-
sessen 10. Jahr / 10. Wochen / 4. Tage / vnd 3. Kin-
der / als 1. Sohn / vnd 2. Töchter erzeuget. Es hat
aber der Allmechtige Gott nach seinem vnerforschli-
chen rath / vnd willen diesen ihren seligen Mann abge-
fordert Anno 1613. den 5. Novemb. des Nachts vmb 11.
Vhr / vnd sie in den betrübten Widwenstand gese-
tzt / Er hat auch ihre drey Kinder hinweg genommen /
welches alles ohne sonderbaren schmerz / vnd betrüb-
nüs nicht geschehen.

Bewiesen hat ihr Gott der HERR seine wege / daß
Er die Menschenkinder nicht von hertzen plage / son-
dern

der nach dem betrübniß wider erfrewe / wann Er
sie anderweit mit einem frommen vnd getrewen Ehe-
mann versorget / nemlich / dem Ehrvesten / vnd
wolgeachten / Herrn Urban Marckerten /
Churfürstlichen Sächssischen Cammerschrei-
bern / itzo hinterlassenen betrübten Witwern / mit
welchem sie Anno 1617. den 4. Febr. Ehelich vertrawet
worden / diese 7. Jahr 44. Wochen / eine Christliche /
vnd friedliche Ehe besessen / vnd 3. Töchterlein erzeuget
hat.

Gewandelt hat sie in der Wahrheit / wann sie ih-
ren Glauben allein auff Gottes Wort gegründet / sich
für eine Sünderin / die mit sündlicher schwachheit / wie
alle andere Menschen vmbgeben sey / erkand / mit allen
Heiligen vmb vergebung derselben gebeten / solche in
Christi Namen / vnd verdienst erlanget / vnd derselben
mit offtern / vnd würdigen gebrauch des Abendmals
versichert worden.

Mit ihrem Hertzzen hat sie dem Allmächtigen
angehangen / wann sie dessen hülff allein sich getröstet /
für ihm ihr Hertz in ihren nöthen außgeschüttet / vnd
nach seinen Geboten / so viel in dieser schwachheit mög-
lich gewesen / ihr leben gerichtet.

Des Herrn Namen hat sie kindlich gefürchtet /
wann sie das Verdienst Christi mit glauben ergriffen /
ihre zugeeignet / vnd die darinnen für Gott gültige ge-
rechtigkeit gesucht vnd gefunden.

D iiii

Des

Des HERRN Namen hat sie gefürchtet / wann
sie desselben Wort die Regel vnd Richtschnur ihres
Glaubens / vnd Lebens hat sein lassen / einen Erbaren
vnd vnergerlichen wandel geführet.

Des HERRN Namen hat sie gefürchtet / wann sie
fleissig zur Kirchen gegangen / ihre Kinderlein in der
waren furcht Gottes auferzogen / dem Armuth viel
gutes gethan / deßwegen sie auch jetzo von menniglich
desto hefftiger beklaget wird.

Des HERRN Namen hat sie gefürchtet / wann
sie das ihr auffgelegte Creutz in Christlicher gedult
ertragen / vnd des Allmächtigen Hülff erwartet. Se-
dultig war sie in ihrem Witwenstand / die 3. Jahr vnd
13 Wochen / welche sie in demselben nach Gottes willen
zugebracht / Sedultig war sie in ihrer Kranckheit / dar-
mit den 27. Novembris gestern 14. Tage sie befallen /
die zeit vber aber einige vngedult von ihr nicht ist ge-
spüret worden / dann sie wuste gar wol / daß ohne
deß Allmechtigen willen ihr nichts begegnet / vnd er
mit ihr anders nicht / als ein Vater mit seinem Kinde /
vmbgehen / vnd vber vermögen sie nicht versuchen
würde.

Gefürchtet hat sie des HERRN Namen / wann
sie auff ihn allein gehoffet / in ihrem Widwenstande /
in ihrem Creutz / in ihrer Kranckheit / darumb auch
ob sie gleich des Sonnabends sich gefählet / jedoch des
Sontags zuvor in die Kirchen gegangen / die Predigt
mit fleiß angehört / ihres Advents HERRN JESU
Christi

Christi sich getröstet / darauff sie sich eingelegt / vnd
weil die Kranckheit / aller Menschlicher / vnd Mögli-
cher Mittel vngeachtet / von Tag zu Tag zugenom-
men / gestern acht Tage das Heilige Abendmahl mit
grosser ehrerbietung gebraucht / also / daß / wie
schwach sie auch gewesen / sie nicht in dem Bette wolte
bleiben / sondern auffer demselben sich begeben / dar-
bey sich erinnert der nahen vereinigung mit ihrem
HERRN Christo / der sie seines Fleisches vnd Blu-
tes theilhaftig gemacht / vnd hierdurch in ihr / wie
auch sie hinwiederumb in ihm bleibe / darumb sie auch
zu ihm ihr Hertz gerichtet / ihm sich / ihren lieben
Herren / vnd Kinder befohlen / in gewisser hoffnung /
Er würde / laut seiner zusage / sie nicht verlassen / son-
dern aufnehmen / vnd Wutterstelle bey ihnen vertre-
ten / In welchem Kindlichen vertrauen sie also be-
stendig verblieben bis verschiednes Mittwochs zu Mitta-
ge / vmb 2. vhr / da sie sanfft / vnd selig in dem HERRN
entschlaffen / ihres Alters 42. Jahr / 2. Wochen / 2.
Tage.

Hier hat sie die Wege des HERRN erkant /
jetzo ist sie auff denselben in das ewige Leben eingegan-
gen. Hier hat sie in des HERRN Wahrheit gewan-
delt / jetzo gehet sie für ihm in dem anschawen. Hier
hatt sie ihr Hertz mit Gott vereiniget / jetzo ist sie bey
demselben allezeit. Hier hat sie ihn gefürchtet / jetzo
erfrewet sie sich mit ihm.

Der

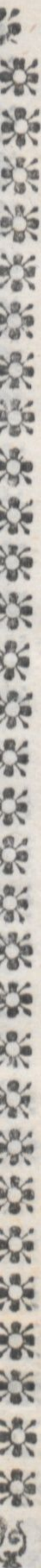
Der getreue Barmhertzi-ge Gott wolle den
hinterlassenen betrübtten Wittwer / Kinder / vnd alle
so vber diesem Todesfall betrübet seind / mit seinem
Heiligen Geist stercken vnd trösten / vmb Jesu
Christi / seines lieben Sohnes / vn-
sers HERRN / vnd Hey-
landes willen /
Amen.



Gedruckt zu Dresden durch Gimmel
Bergen / Churf. Sächss. Hoff-
Buchdruckern.

Im Jahr /

M. DC. XXV.



Die Kunst der Buchdruckerei
in Deutschland
von
Johann Friedrich Schönerer
Lehrer an der
Hochschule zu
Leipzig



Verlag von
G. Neumann, Neudamm
in
Leipzig

M. DC. XXV













Zc 5413

[Handwritten initials]

[Handwritten initials]

[Handwritten initials]



AN. 336.17.



Der

Des Ehn
Orban
G

Welche
zu Dresf
feu / vnd
zur

ÆGIL
der Heili
vn



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Z c
5413



32

